

Inhaltsverzeichnis

1	Was will der Leitfaden für Drogenberater, Drogenbenutzer und Juristen?	11
2	Wie kommt's, was kann man dagegen tun? – Erscheinungsformen der Drogenabhängigkeit, Bedingungen, Eingriffskonzepte, Alternativen	14
2.1	Wissenschaftliche Aufklärung von Schadensbehauptungen	14
2.2	Drogengebrauch hat Geschichte	15
2.3	Drogenverkehr heute	16
2.4	Das Drogenproblem in der BRD: Prohibition ohne Wirkung	18
2.5	Eine neue Dimension des Drogenproblems: AIDS	21
2.6	Der Stand der Wissenschaft	21
2.6.1	Medizinisch-naturwissenschaftliche Aspekte	22
2.6.2	Individualpsychologische Aspekte	23
2.6.2.1	Persönlichkeitspsychologischer Aspekt	23
2.6.2.2	Psychoanalytischer Aspekt	23
2.6.2.3	Lerntheoretischer Ansatz	25
2.6.3	Gesellschaftszentrierte Ansätze	26
2.6.3.1	Soziologische Ansätze	26
2.6.3.2	Soziale Kontrolle und Kolonialisierung von Lebenswelt	27
2.6.3.3	Sozioökonomische Aspekte	28
2.6.3.4	Etikettierungsansatz ("labeling approach")	28
2.6.4	Sozialpsychologische Aspekte	29
2.6.5	Kriminologische Aspekte	29
2.6.6	Doppelstigmatisierung und doppeltes Leid: AIDS	30
2.6.7	Neu erforscht: Ausstiegsprozesse aus Heroinabhängigkeit (Von Werner Schneider)	31
2.7	Diskussion: Verstehen statt Erklären!	33
2.7.1	Bringen die Erklärungsversuche denn was?	33
2.7.2	Eine brauchbare theoretische Grundlegung: Das "Karriere-Modell"	34
2.8	Was wird dagegen getan? – Theorie und Praxis der Intervention bei Drogenabhängigkeit	35
2.8.1	Strategien der Drogenkontrolle	35
2.8.2	Das Drogen-Interventionssystem in der Bundesrepublik	38
2.8.2.1	Prävention ohne sozialpolitische Substanz	39
2.8.2.2	Die therapeutische Kette – Kette für die Betroffenen?	41
2.8.2.2.1	Kontaktphase	41
2.8.2.2.2	Entzugsphase (bei abhängig machenden Drogen)	42
2.8.2.2.3	Entwöhnungsphase	43

2.8.2.2.4	Nachsorgephase	46
2.8.3	Therapiekonzepte im engeren Sinne – Psychotechnik?	49
2.8.3.1	Verhaltenstherapeutische Programme: Konditionierung	49
2.8.3.2	Psychoanalytisch begründete Therapieansätze	50
2.8.3.3	Diskussion: Die Frage des “Erfolges“	51
2.8.4	Drogentherapie und AIDS (Mitarbeit von W. Schneider)	53
2.9	Was könnte getan werden? – Alternativen	53
2.9.1	Prävention – aber anders!	54
2.9.2	Freigabe illegaler Drogen?	55
2.9.3	Ersatzdrogen: Die Methadon-Frage	56
2.9.3.1	Die Methadon-Diskussion	57
2.9.3.1.1	Argumente gegen eine Methadon-Behandlung	57
2.9.3.1.2	Befürwortende Argumente	58
2.9.3.2	Drogenpolitik und Methadon	60
2.9.3.3	Wie wird eine Substitutionsbehandlung durchgeführt?	61
2.9.4	Ambulante, “außerstationäre“ Therapieprogramme – Möglichkeiten zur Entstigmatisierung?	65
2.9.4.1	Ambulante Therapie im Spannungsfeld therapeutischer und juristischer Bedingungen (Von Wolfgang Schmidt)	65
2.9.4.2	Andere Konzepte	67
2.9.4.3	Aufsuchende Sozialarbeit, “Streetwork-“ und “Szenearbeit“-Programme	68
2.9.5	Selbsthilfeorganisationen und “alternativer Lebensstil“	68
2.9.6	Wie können sich Nicht-Drogenbenutzer beteiligen?	69
2.9.7	Für eine “Entstaatlichung der Drogenpolitik“	70
2.10	Verlaufsschema: Drogenabhängigkeit und Kriminalisierung	72
3	Die offizielle Drogenpolitik – und wie man sich dazu verhalten kann	74
3.1	Strafrecht: Das Betäubungsmittelgesetz (BtmG) und das Strafgesetzbuch (StGB)	74
3.1.1	Die Strafdrohungen der §§ 29-31 BtmG – Übersicht	75
3.1.1.1	§ 29 Abs. 1 Nr. 1-5	77
3.1.1.2	§ 29 Abs. 1 Nr. 6 und 11	78
3.1.1.2.1	“Mißbräuchliche Verschreibungen, Verabreichungen und Verbrauchsüberlassungen“ – Der Ärger mit dem Methadon	78
3.1.1.2.2	Strafbarkeit wegen Verstoßes gegen die Btm-Verschreibungsverordnung (BtmVV)	81
3.1.1.3	§ 29 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10	82
3.1.1.4	§ 29 Abs. 3: “Besonders schwerer Fall“	82
3.1.1.5	Sonderproblem “nicht geringe Menge“	83
3.1.1.6	§ 30 BtmG: Verbrechenstatbestände	84
3.1.1.7	Beschaffungs-, Folge- oder Begleitkriminalität	84

3.1.1.8	Das Strafrecht – ein lückenloses Netz	85
3.1.2	Wie läuft das Strafverfahren ab?	86
3.1.2.1	Das Ermittlungsverfahren – Wie verhält man sich gegenüber der Polizei?	86
3.1.2.1.1	Hausdurchsuchung	86
3.1.2.1.2	Beschlagnahme	88
3.1.2.1.3	Personendurchsuchung	90
3.1.2.1.4	Kontrollen auf Straßen und Plätzen	90
3.1.2.1.5	Vernehmungen durch die Polizei	90
3.1.2.1.6	Festnahmen und Verhaftungen	91
3.1.2.1.7	Psychiatisierung I: Vorläufige Unterbringung	93
3.1.2.1.8	Wie besorgt man sich einen Anwalt?	93
3.1.2.1.9	Therapie im Vorfeld der Hauptverhandlung	95
3.1.2.2	Die Hauptverhandlung	95
3.1.2.2.1	Anklageschrift und Eröffnung des Hauptverfahrens	95
3.1.2.2.2	Gang der Hauptverhandlung	95
3.1.2.2.3	Phantome in der Hauptverhandlung: V-Leute usw.	97
3.1.2.2.4	Der Kronzeuge: § 31 BtmG	99
3.1.2.3	Zum Problem der Vernehmungsfähigkeit	99
3.1.2.4	Psychiatisierung II: Die Feststellung der Schuldfähigkeit	100
3.1.2.4.1	Voraussetzungen der Psychiatisierung	100
3.1.2.4.2	Was hat man vom Gerichtspsychiater oder -psychologen zu erwarten?	101
3.1.2.4.3	Beobachtungsunterbringung	102
3.1.2.4.4	Was machen psychiatrische und psychologische Gutachter?	103
3.1.3	Was erwartet einen im Urteil und danach? – “Rechtsfolgen“	105
3.1.3.1	“Therapie statt Strafe“? – §§ 35 ff. BtmG	107
3.1.3.1.1	§ 35 Zurückstellung der Strafvollstreckung	108
3.1.3.1.2	§ 36 Anrechnung und Strafaussetzung zur Bewährung	115
3.1.3.1.3	§ 37 Absehen von der Verfolgung	116
3.1.3.1.4	§ 38 Jugendliche und Heranwachsende	117
3.1.3.2	Strafaussetzung zur Bewährung mit Therapieweisung und Füh- rungsaufsicht	117
3.1.3.3	Drogenbenutzer im Strafvollzug	122
3.1.3.3.1	Zur Situation Drogenabhängiger im Regelvollzug	122
3.1.3.3.2	Strategien zur “Lösung“ des Problems: Wohngruppenvollzug – Externe Drogenberatung – Drogenstationen/“Drogenknäste“ I ..	126
3.1.3.3.3	Alternativen im Strafvollzug?	135
3.1.3.4	Wie setzt man seine Rechte durch? Rechte der Drogenabhängigen im Strafvollzug	136
3.1.3.4.1	Strafhaft	136
3.1.3.4.2	Rechtsmittelkosten, Prozeßkosten- und Beratungshilfe (früher: Armenrecht)	136

3.1.3.4.3	Einzelne Rechtsfragen, die Drogenabhängige im Strafvollzug betreffen	137
3.1.3.5	Psychiatisierung III: Drogenabhängige im Maßregelvollzug	140
3.1.3.5.1	Maßregeln der Besserung und Sicherung	140
3.1.3.5.2	Maßregelvollzugsgesetze	141
3.1.3.5.3	Modelle des Maßregelvollzugs – “Drogenknäste“ II.	142
3.1.3.5.4	Modelle in der Praxis	144
3.1.4	Zum Problem der Zwangstherapie	145
3.2	Außerstrafrechtliche Rechtsfolgen: Nicht nur das Stafrecht straft .	150
3.2.1	Psychiatisierung IV: Unterbringung nach den Freiheitsentziehungsgesetzen	150
3.2.1.1	Die klassische, langfristige Unterbringung	152
3.2.1.2	Beobachtungsunterbringung	153
3.2.1.3	Einstweilige Unterbringung	153
3.2.1.4	Unterbringung wegen Gefahr im Verzug	153
3.2.1.5	Wie sieht die Unterbringungspraxis aus?	154
3.2.1.6	Wie setzt man seine Rechte durch? – Rechtsmittel in der Psychiatrie	155
3.2.2	Psychiatisierung V: Familienrechtliche Unterbringung durch gesetzliche Vertreter oder Vormünder	156
3.2.3	Jugendhilferechtliche Maßnahmen: Wenn die Eltern alleine nicht mehr zurechtkommen	157
3.2.4	Weitere Rechtsfolgen des Auffälligwerdens als Drogenabhängiger	158
3.3	Die Rechte und Pflichten der Helfer	159
3.3.1	Der unterschiedliche Status der Berufsgruppen	159
3.3.1.1	Der Arzt	159
3.3.1.2	Der Psychologe	161
3.3.1.3	Sozialarbeiter/Drogenberater	161
3.3.1.4	Erzieher und Laienbetreuer	162
3.3.2	Die relevanten Rechte und Pflichten	162
3.3.2.1	Die Verschwiegenheitspflicht	162
3.3.2.2	Das Zeugnisverweigerungsrecht	163
3.3.2.3	Begünstigung und Strafvereitelung	165
3.3.2.4	Datenschutz	166
3.3.2.5	Die Führung von Geschäften für den Klienten	172
3.3.2.6	Rechtsberatung für den Klienten	172
3.3.2.7	Kollisionen mit dem elterlichen Sorgerecht	172
3.3.2.8	Rechtsfragen aus dem Verhältnis des Trägers zu den Mitarbeitern	173
4	Drogen-Intervention in den Bundesländern – Instanzen und Institutionen – Adressen – Adressen!	174
4.1	Baden-Württemberg	178
4.1.1	Therapiekette	178
4.1.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	190

4.1.3	Zuständige Psychiatrische Krankenhäuser (PKH)	190
4.1.4	Selbsthilfe, Alternativen	191
4.2	Bayern	192
4.2.1	Therapiekette	192
4.2.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	199
4.2.3	Zuständige PKH	199
4.2.4	Selbsthilfe, Alternativen	199
4.3	Berlin	200
4.3.1	Therapiekette	200
4.3.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	203
4.3.3	Zuständige PKH	204
4.3.4	Selbsthilfe, Alternativen	204
4.4	Bremen	205
4.4.1	Therapiekette	205
4.4.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	206
4.4.3	Zuständige PKH	206
4.4.4	Selbsthilfe, Alternativen	206
4.5	Hamburg	207
4.5.1	Therapiekette	207
4.5.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	209
4.5.3	Zuständige PKH	210
4.5.4	Selbsthilfe, Alternativen	210
4.6	Hessen	211
4.6.1	Therapiekette	211
4.6.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	217
4.6.3	Zuständige PKH	218
4.6.4	Selbsthilfe, Alternativen	219
4.7	Niedersachsen	220
4.7.1	Therapiekette	220
4.7.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	225
4.7.3	Zuständige PKH	225
4.7.4	Selbsthilfe, Alternativen	226
4.8	Nordrhein-Westfalen	227
4.8.1	Therapiekette	227
4.8.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	243
4.8.3	Zuständige PKH	243
4.8.4	Selbsthilfe, Alternativen	243
4.9	Rheinland-Pfalz	244
4.9.1	Therapiekette	244

4.9.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	246
4.9.3	Zuständige PKH	247
4.9.4	Selbsthilfe, Alternativen	247
4.10	Saarland	248
4.10.1	Therapiekette	248
4.10.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	249
4.10.3	Zuständige PKH	249
4.10.4	Selbsthilfe, Alternativen	249
4.11	Schleswig-Holstein	250
4.11.1	Therapiekette	250
4.11.2	Drogenabhängige im Strafvollzug	252
4.11.3	Zuständige PKH	253
4.11.4	Selbsthilfe, Alternativen	253
5	Hilfen - von wem und wie man sie bekommt	254
5.1	Hilfen staatlicher oder privater sozialer Einrichtungen und Ver- sicherungen	254
5.1.1	Krankenversicherung und Krankenhilfe	254
5.1.2	Lohnfortzahlung	256
5.1.3	Unfallversicherung	256
5.1.4	Rentenversicherung	256
5.1.5	Arbeitslosenversicherung und Arbeitsförderung	257
5.1.6	Sozialhilfe	258
5.1.6.1	Vor einer Therapie	258
5.1.6.2	Während einer Therapie	258
5.1.6.3	Nach Entlassung aus stationärer Behandlung oder Haft	260
5.1.7	Jugendhilfe	260
5.1.8	Unterhaltsansprüche	261
5.1.9	Schuldentilgungs-Fonds	262
5.2	Wie kommt man an Hilfen und wer trägt die Kosten?	262
5.2.1	Wohin wendet man sich zuerst?	262
5.2.2	Wenn man eine Langzeittherapie machen will	263
5.2.2.1	Aufgaben des Drogenabhängigen	263
5.2.2.2	Aufgaben der Drogenberatungsstelle	263
5.2.2.3	Arbeitsgemeinschaften zur Rehabilitation Suchtkranker (AGSU)	264
5.2.2.4	Wenn Versicherungen nicht Mitglied der AGSU sind	266
5.2.2.5	Vorläufige Leistungen	266
5.2.3	Wenn man eine ambulante Psychotherapie machen will	267
5.2.4	Wenn man eine Ausbildungs- und Berufsförderung will	268
5.2.5	Wie setzt man seine Rechte durch?	269
5.2.5.1	Gegen Träger der Sozialversicherung	269
5.2.5.2	Gegen Sozialhilfeträger	270

5.3	Formulare, Formulare	271
5.3.1	Beantragung einer Drogenlangzeittherapie bei der AGSU	271
5.3.1.1	Merkblatt für Antragsteller auf Entwöhnungskuren	271
5.3.1.2	Rehabilitationsantrag an die Rentenversicherung für Arbeiter ...	272
5.3.1.3	Ergänzende Information zur Erstellung eines Sozialberichts, Sozialbericht und Erklärung des Betreuten	277
5.3.1.3.1	Ergänzende Information	277
5.3.1.3.2	Sozialbericht	279
5.3.1.3.3	Erklärung des Betreuten	283
5.3.1.3.4	Mitwirkungspflichten gem. §§ 60-67 SGB I	284
5.3.1.4	Ärztlicher Bericht	285
5.3.2	Beantragung einer Drogenlangzeittherapie bei der Bundesver- sicherungsanstalt für Angestellte in Berlin	286
5.3.2.1	Antrag auf Leistung	286
5.3.2.2	Sozialbericht	294
5.3.2.3	Erklärung des Betreuten	294
5.3.2.4	Ärztlicher Bericht	294
5.3.2.5	Nachweis über das HIV-Testergebnis	294
5.3.3	Beginn der stationären Behandlung	295
5.3.3.1	Unterlagen zur Aufnahme	295
5.3.3.2	Erklärung zur Einhaltung des Konzepts	296
5.3.4	Erhebungsbogen Suchtkrankenhilfe	297
6	Materialien	301
6.1	Die vom BtmG erfaßten Drogen und Verschreibungsmengen	301
6.1.1	Nicht verkehrs- und verschreibungsfähige Drogen	301
6.1.2	Verschreibungsmengen	304
6.1.3	Drogenübersicht - Anwendung, Eigenschaften, Wirkungen	305
6.2	Wörterbuch des Drogen-Jargons	307
6.3	Ratgeber, Zeitschriften, Literatur	322
6.3.1	Ratgeber	322
6.3.2	Zeitschriften	322
6.3.3	Literaturverzeichnis	323
6.4	Abkürzungsverzeichnis	335
6.5	Stichwortverzeichnis	337